

# Darmstädter Echo vom 25.04.2003

## Neuschloß wird von Altlast befreit

Sanierung – Bis 2005 müssen rund 70.000 Tonnen Boden abgetragen werden – Gesamtkosten: 46,5 Millionen Euro

**Neuschloss:** Hessens Umweltminister Wilhelm Dietzel (CDU) leitete gestern den Beginn der Sanierung des mit organischen und anorganischen Schadstoffen belasteten Bodens im Lampertheimer Stadtteil Neuschloß: "Die Grundwassersanierungsanlage arbeitet seit März unter Vollast, alle Vorbereitungen für die Bodensanierung sind abgeschlossen und die Bagger können wollen", sagte der Minister.

Wie es in einem Pressebericht des Ministeriums heißt, müssen 70.000 Tonnen Boden des ehemaligen Betriebsgeländes der Chemischen Fabrik Neuschloß bis 2005 ausgehoben und zur Endlagerung auf eine Deponie in Hünxe (NRW) transportiert werden. In diesem ersten Sanierungsabschnitt sollen 23 Grundstücke saniert werden; 19 davon sind bebaut.

Insgesamt wird die Bodensanierung des so genannten "Sodabuckels" voraussichtlich 46,5 Millionen Euro kosten. "Es ist vorgesehen, die Sanierung in Lampertheim-Neuschloß 2010 zu beenden", sagte Dietzel. Lediglich die Grundwassernachsorge werde sich bis mindestens 2012 hinziehen.

Dietzel wies darauf hin, dass Hessen im Haushaltsplan 2003 für die Altlastensanierung 40 Millionen Euro zur Verfügung stellt, wovon 5,4 Millionen für Neuschloß bestimmt sind.

Im Bericht des Ministeriums wird an die Hintergründe der Altlastensanierung erinnert: Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Chemischen Fabrik Neuschloß wurde in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Wohnbebauung begonnen. Eine zweite, größere Bauungsphase folgte zu Beginn der achtziger Jahre. Das Gelände der Chemischen Fabrik, heute mit 125 Grundstücken nahezu vollständig bebaut, ist aufgrund der früheren Nutzung sanierungsbedürftig.

Zu Beginn der Sanierungsplanungen konnten die betroffenen Grundstückseigentümer davon ausgehen, nicht mit Sanierungskosten belastet zu werden, da sie die Grundstücke in dem guten Glauben erworben hatten, diese ohne weiteres baulich nutzen zu können.

Am 1. März 1999 jedoch trat das Bundesbodenschutzgesetz in Kraft, das neben dem Verursacher von Verunreinigungen auch die Eigentümer verpflichtet, die Kosten einer Sanierung zu tragen. Diese neue Rechtslage hätte dramatische Folgen für den gesamten Stadtteil Neuschloß gehabt. Dies vermied man dadurch, dass das Hessische Umweltministerium vom Landtag ermächtigt wurde, den Eigentümern eine Unterstützung von 90 Prozent der Sanierungskosten zukommen zu lassen. Bei den Eigentümern blieben daher lediglich zehn Prozent der Kosten, maximal jedoch nur bis zu 7668,38 Euro pro Grundstück.

Zur Umsetzung dieser Ermächtigung schlossen das Land und der Vertreter der Eigentümer, der Projektbeirat Altlasten Neuschloß, am 10. Juni 2002 einen Vertrag. Eine gemeinsame Erklärung von Stadt und Land vom 22. Januar regelt die Kostenübernahme und das weitere Vorgehen: Die Stadt Lampertheim übernimmt neben bereits vereinbarten vier Millionen Euro zur Wiederherstellung der Außenanlagen der Privateigentümer weitere acht Millionen der Sanierungskosten.